

Nekrolog.

Emil Ritter v. Skoda †.

Auf der Heimreise von Gastein erlitt in der Station Selzthal am 7. August l. J. der Tod einen der hervorragendsten Vertreter der österreichischen Großindustrie, Emil Ritter von Skoda. Er war im Jahre 1839 als Sohn des Landesreferenten Hofraths Franz Ritter v. Skoda in Eger geboren, absolvirte die Technik in Prag und Stuttgart, kam dann als Ingenieur nach Chemnitz und zum Grusonwerke in Magdeburg und wurde im Jahre 1866 mit der Leitung der Maschinenfabrik des Grafen Ernst Waldstein in Pilsen betraut, welche er zwei Jahre später mit Hilfe einer kleinen materiellen Unterstützung seines Onkels, des Universitätsprofessors Josef v. Skoda, erwarb. Damals beschäftigte die Fabrik 32 Arbeiter. Durch eine rastlose dreißigjährige Thätigkeit und durch eine geniale, alle Fortschritte des modernen Erfindungsgeistes ausnützende Leitung hat Emil v. Skoda sein Unternehmen zu einem der angesehensten und ersten Etablissements in ganz Europa gemacht. Die Zahl der Arbeiter beträgt jetzt 3000, das gesammte Areal der Skoda'schen Unternehmungen 90000 Quadratklaffer. Das Hauptwerk ist die große Gusstahlhütte, welche eines der größten Etablissements auf dem Continente ist und jährlich 100000 q Façongusstahl erzeugt. Die Gusstahlhütte ist eine der wenigen österreichischen Unternehmen, welche auch im Auslande concurrenzfähig sind, da sie Stahlguss nach Deutschland und England liefert. Namentlich sind viele große Handelsschiffe in Deutschland und England mit Hilfe von Skoda'schem Gusstahl gebaut worden. Der Norddeutsche Lloyd in Bremen hat die Maschinen seiner großen Passagierdampfer für den überseeischen Verkehr aus Skoda'schem Material verfertigt, und einer der schönsten weltbekannten Dampfer dieser Gesellschaft, das Schiff „Kaiser Wilhelm der Große“, ist ganz aus Gusstahl, welcher in der Skoda-Hütte erzeugt wurde, gebaut. Auch in England wurde Skoda'scher Gusstahl für den Schiffbau vielfach verwendet, und das Lloyd-Arsenal in Triest verarbeitet gleichfalls dieses inländische Fabrikat. Eine besondere Abtheilung, welche erst in der neueren Zeit vollendet wurde, ist für die Fabrication von Kanonen und Munition eingerichtet. Die Skoda'schen Unternehmungen liefern seit Jahren Gusstahlkanonen für die Kriegsmarine bis zu 24 cm Caliber und bis zu 50 Caliber Rohrlänge, welche früher von Krupp in Essen bezogen werden mussten. Auch für das Ausland hat die Firma Skoda Kanonen geliefert. Im spanisch-amerikanischen Kriege hat die spanische Marine ihre Geschütze von der Firma Skoda bezogen. Die Ausrüstung der chinesischen Marine erfolgte zum Theile durch Geschütze aus der Skoda'schen Fabrik, welche allerdings bereits im letzten Herbst geliefert wurden, somit zu einer Zeit, da eine Verwicklung mit China noch von keiner Seite vorausgesehen werden konnte. Außer diesen Hauptzweigen der Thätigkeit betreibt die Firma Skoda noch die Maschinen-Fabrication in mannigfachen Specialitäten: sie producirt Brücken und Kessel, stellt die Einrichtung von Zuckerfabriken, Bierbrauereien etc. bei.

Im Jahre 1899 wurde das Skoda'sche Unternehmen in eine Actiengesellschaft mit einem Capital von 25 Millionen Kronen umgewandelt, von welchem Skoda Actien im Betrage von 13 Millionen Kronen in seinem Besitze behielt, indem er als Präsident und Generaldirector der Gesellschaft an die Spitze des Unternehmens trat. Emil v. Skoda wurde im vorigen Jahre in das Herrenhaus berufen. Er war auch Vicepräsident der Prager Eisenindustrie-Gesellschaft und stand mit den Führern der böhmischen Montangruppe in jahrelangem, freundschaftlichem Verkehre.

Das Leichenbegängniß des Dahingeschiedenen gestaltete sich zu einer imposanten Trauerkundgebung, an der die ganze Bevölkerung von Pilsen und Umgebung theilnahm. In allen Gassen, welche der Trauerzug passirte, brannten die Gaslaternen, Tausende bildeten Spalier, von vielen Häusern wehten Trauerfahnen. Unter den Trauergästen befanden sich die Verwaltungsräthe der Skoda-Werke, deren Directoren und Beamte und alle

Arbeiter, viertausend an der Zahl, Vertreter der Industrie und des Handels, alle deutschen Vereine, das Officierscorps etc.

Erwähnenswerth erscheint es, dass v. Skoda in seinem Testamente für die unter ihm altgewordenen Arbeiter eine Summe von 80 000 fl ö. W. vermacht hat. Für diesen Fonds wurden 20 000 fl ö. W. schon von ihm aufbewahrt und separat verwaltet; sein Sohn ist verpflichtet, zehn Jahre hindurch je 6000 fl ö. W. in diesen Fonds einzuzahlen und jene Arbeiter, die unter seinem Vater alt geworden sind, nach Alter und Würdigkeit in wöchentlichen oder monatlichen Raten derart zu unterstützen, dass dieselben in ihrem erwerbslosen Alter vor Noth geschützt sind. Es ist diese Stiftung ein neuer Beweis der Liebe, mit welcher der Verstorbene seiner Leute jederzeit gedachte, und denen er auch bei Verfassung seines letzten Willens seine innige Fürsorge widmete. Um das Andenken seines Vaters zu ehren, will der Erbe diesen Unterstützungsfonds „Emil Ritter v. Skoda-Fonds“ nennen.

Notiz.

Prämierungen in der Gruppe für Grubenbeleuchtung auf der Pariser Weltausstellung. Zu jenen Objecten, welche den Bergmann ganz besonders interessiren, zählen in erster Linie solche, welche sich auf das Grubensicherungswesen beziehen; hier ist speciell die Grubenbeleuchtung in großem Umfange und mit allen auf diesem höchst wichtigen Gebiete in den letzten Jahren geschaffenen Neuerungen und Verbesserungen vertreten. Auf der Pariser Weltausstellung waren es in erster Linie die auch in unseren heimischen Gruben allgemein bekannten und bewährten Erzeugnisse der Firma Friemann & Wolf in Zwickau in Sachsen, welche die ungetheilte Anerkennung der Besucher und auch der Jury fanden, indem denselben vor allen anderen Concurrenten, ja selbst den französischen und englischen, die höchste Auszeichnung zuerkannt wurde. Es wurden in dieser Gruppe verliehen: Gold-Medaille an die Firma Friemann & Wolf, Zwickau (Deutschland); silberne Medaille an die Firma Catrice in Paris (Frankreich); silberne Medaille an die Firma Cosset Dubrule, Lille (Frankreich); bronzene Medaille an die Firma Ackroyd-Best, York (England). Die Firma Friemann & Wolf, welche unbedingt als erste dieser Branche bezeichnet werden muss, besitzt nunmehr folgende Auszeichnungen: 2 Staatsmedaillen, 5 goldene Medaillen, 10 silberne und bronzene Medaillen und 3 Ehrendiplome.

Amtliches.

Concurs

für die Besetzung einer bei der k. k. Berghauptmannschaft für Böhmen in Prag erledigten Kanzlistenstelle mit den Bezügen der XI. Rangklasse.

Bewerber um diese Stelle, für welche den mit Certificaten versehenen ausgedienten Unterofficieren in Gemäßheit des Gesetzes vom 19. April 1872, R. G. Bl. Nr. 60, der Vorzug eingeräumt ist, haben ihre eigenhändig geschriebenen Gesuche, mit welchen legale Nachweise über das Alter, die allgemeine Bildung, wie sie das Untergymnasium oder die Unterrealschule gewährt, über die körperliche Eignung, die vollkommene Kenntniß beider Landessprachen in Wort und Schrift, die Kenntniß des Einreichungsprotokolls-, Expedit- und Registratursdienstes, sowie über die Fertigkeit im Linealzeichnen beizubringen und auch die im § 10 der Instruction für die Berghauptmannschaften bezeichneten Verhältnisse anzugeben sind,

bis zum 30. September 1900,

und zwar, wenn die Bewerber in einem Dienstverbande stehen, im Wege ihrer Dienstbehörde, sonst aber unmittelbar hierorts einzureichen.

Von der k. k. Berghauptmannschaft
Prag, am 23. August 1900.